

# s' Hämmerli

Informationen von JardinSuisse beider Basel und aus dem Bildungszentrum | Nr. 2 | April 2022

Die Geschäftsstelle  
ist gut angekommen

Netzwerk naturnaher  
Gartenbau gegründet

Erster NaturMarkt  
in Liestal

Berufsbildungstag:  
Schwerpunkt  
Lehrlingsakquisition

Jardin  Suisse  
beider Basel

## Veranstaltungen

20. April 2023 | 18:00 - 20:00 Uhr

**Fachkräftemangel - was tun?**

Geschäftsstelle | Liestal

26. April 2023

**NaturMarkt Liestal - Frühjahrsmarkt**

Zeughausgasse | Liestal

10. Juni 2023

**NaturMarkt Liestal - Sommermarkt**

Bildungszentrum | Liestal

13. Juni 2023

**Berufsbildungstag**

**Schwerpunktthema: Lehrlingsakquisition**

Geschäftsstelle | Liestal

16. Juni 2023

**Sommerfest**

29. Juni 2023 | 18:00 Uhr

**Lehrabschlussfeier**

Bildungszentrum | Liestal

02. September 2023

**NaturMarkt Liestal - Herbstmarkt**

**Regionale Berufsmeisterschaft**

Bildungszentrum | Liestal

19. Oktober 2023

**Herbstversammlung**

15. bis 19. November 2023

**Berufsschau 2023**

St. Jakobshalle | Münchenstein

Alle Termine unter [www.jsbb.ch/termine](http://www.jsbb.ch/termine)

## Weiterbildungen

11. bis 13. April 2023

**840 Baugeräteführer (Basiskurs)**

14. April 2023

**838 Ladungssicherung**

19. bis 21. April 2023

**655 Randabschlüsse**

15. Mai 2023

**839 Ladungssicherung**

## QV-Checks für Lernende

11. und 12. April 2023

**700 QV-Check 2 - Bepflanzung, Aussaat, Bodenfräse  
(für EFZ und EBA)**

13. und 14. April 2023

**645 QV-Check 3 - Fachrechnen, Abstecken, Vermessen,  
Nivellieren (für EFZ)**

04. bis 06. April 2023

**643 QV-Check 4 - Gartenbautechnik, Belagsbau, Trep-  
pen- und Mauerbau (EFZ und EBA)**

## QV-Vorbereitung für Lernende

22. April 2023

**663 Praktische Arbeiten üben**

29. April 2023

**664 Praktische Arbeiten üben**

Werbung

**Mittwoch**  
**26. April 2023**  
**09:00 - 19:30**  
Zeughausgasse  
Liestal

**NaturMarkt**



**Liestal**

## Inhalt

- 2 | Termine
- 3 | Editorial
- 4 | Gut angekommen in Liestal  
Die Geschäftsstelle von JardinSuisse am neuen Standort
- 6 | «Entwicklungen planvoll angehen»  
Netzwerk naturnaher Garten- und Landschaftsbau mit zhaw und Bioterra Schweiz gegründet
- 8 | Umgestaltung der Umgebung  
Die Freiflächen rund um das Bildungszentrum werden weiter entwickelt
- 9 | Dachbegrünungen unterhalten  
Rückblick auf eine erfolgreiche Weiterbildungsveranstaltung
- 11 | Erfreuliche Nachfrage nach Baukursen  
Die neuen Baukurse stossen bei Betrieben auf reges Interesse
- 12 | Herzliche Gratulation  
Die Firma Heinis Baumschulen und Gartengestaltung feiert ihr 100 jähriges Jubiläum
- 15 | Erster NaturMarkt Liestal  
Am 26. April findet der erste NaturMarkt in Liestal statt
- 17 | Berufsbildungstag  
Am zweiten Berufsbildungstag ist Lehrlingsakquisition das Schwerpunktthema
- 18 | kurz & bündig
- 19 | Ein Elektro-Radlader für das Bildungszentrum

### Ein herzlicher Dank an unser Inserenten

Baumaterial Späth, Muttenz  
Heinimann AG, Oberdorf  
Renovita AG, Wilen b. Wil

### Titelbild

Elektrodenschweissen im Bildungszentrum  
(Foto: jsbb)



Liebe Leserin, Lieber Leser

Die ersten Monate des neuen Jahres waren für das Bildungszentrum mit Arbeit reich befrachtet, galt es doch, die Geschäftsstelle unseres Verbandes in Liestal einzurichten, parallel dazu die Namenswechsel von Verband und Bildungszentrum umzusetzen, die Webseiten mussten neu aufeinander abgestimmt werden und zudem ist das Bildungszentrum auch noch damit beschäftigt, ein neues, leistungsfähiges CRM zu implementieren und die Umstellung auf eine Smart ICT Lösung vorzunehmen.

Dass es unserem topmotivierten operativen Team parallel dazu gelungen ist, eine ganze Reihe neuer Weiterbildungskurse zu konzipieren und erfolgreich einzuführen, ist besonders erfreulich.

Es geht in grossen Schritten vorwärts und das ist auch nötig, denn unsere Branche steht vor grossen Herausforderungen: Fachkräftemangel, Klima- und Umweltthematik, Zukunft der Sozialpartnerschaft, Wettbewerb um gute Berufseinsteiger/innen, um nur einige zu nennen.

Es ist Zeit, zusammenzustehen und uns gemeinsam dafür einzusetzen, dass die Branche – wir alle – für die Zukunft, unsere Zukunft, gerüstet sind. Verband und Bildungszentrum werden Aufgaben künftig eng koordiniert und unter Nutzung möglichst vieler Synergien in Angriff nehmen können.

Dass es gelungen ist, zusammen mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (zhaw) und Bioterra Schweiz das Netzwerk naturnaher Garten- und Landschaftsbau zu gründen, ist ein erster sichtbarer Erfolg davon.

Thomas Jundt  
Verwaltungsratspräsident



132 Jahre Verbandsgeschichte, verpackt in 42 Kartons, wohlbehalten in Liestal angekommen (Foto: jsbb)

JardinSuisse beider Basel

## Gut angekommen in Liestal

Im letzten Herbst haben die Mitglieder unseres Verbandes nicht nur einen Namenswechsel zu «JardinSuisse beider Basel» beschlossen, sondern auch den Umzug der Geschäftsstelle in die Räumlichkeiten des Bildungszentrums an die Hammerstrasse 25 in Liestal und die Betreuung der Geschäftsstelle durch ein neues Team. Fazit: JardinSuisse ist gut angekommen in Liestal.

Am 8. November 2022 entschieden die Mitglieder, die Geschäftsstelle per 1. Januar 2023 nach Liestal zu verlegen. Es blieb also wenig Zeit, die Verlegung vorzubereiten, denn es musste nicht nur der Umzug der Unterlagen organisiert werden. Sämtliche administrativen Arbeiten mussten an die Abläufe im Bildungszentrum angepasst werden. Trotzdem war es richtig, die Verlegung zusammen mit dem Namenswechsel durchzuführen, weil so alle Änderungen auf einmal vorgenommen werden konnten.

Im Bildungszentrum fällt der Umzug zusammen mit der Einführung einer Smart ICT Lösung auf der Basis von Office 365 sowie der Implementierung eines leistungsfähigen CRM-Systems, die derzeit vorgenommen wird.

Die Geschäftsstelle von JardinSuisse beider Basel kümmert sich um alle operativen Angelegenheiten des Verbandes, namentlich die Mitgliederdienste, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Realisierung von Projekten und die operative Unterstützung der Arbeit von Vorstand, Kommissionen und Gremien.

Durch die Zusammenlegung der beiden Administrationen lassen sich künftig Ressourcen einsparen, weil zum Beispiel nur noch eine Adressverwaltung bewirtschaftet werden muss und der Koordinationsaufwand zwischen zwei verschiedenen Sekretariaten mit unterschiedlichen Abläufen wegfällt. Weil der Verband Mehrheitsaktionär des Bildungszentrums ist, profitiert er von diesen Einsparungen doppelt.

Ein absoluter Glücksfall war es, dass mit Isabelle Granert eine äusserst erfahrene Mitarbeiterin gewonnen werden konnte, die sich bereits bestens in das Team eingelebt hat und sich künftig um das Sekretariat und die Buchhaltung von Verband und Bildungszentrum kümmern wird.

Neuer Geschäftsführer des Verbandes ist Felix Werner, der diese Aufgabe bereits von 2014 bis 2019 ausgeübt hat, damals in seiner Funktion als Mitglied der Geschäftsleitung des Gewerbeverbandes Basel-Stadt und Leiter des Bereichs Verbandsmanagement.

Neue Kontaktdaten seit dem 1. Januar 2023

JardinSuisse beider Basel  
Hammerstrasse 25  
4410 Liestal

T 061 905 20 60  
info@jsbb.ch (Verband)  
bz@jsbb.ch (Bildungszentrum)



Isabelle Granert kümmert sich seit Januar 2023 um das Sekretariat und die Buchhaltung von Jardin-Suisse beider Basel und des Bildungszentrums. Nach einem Pharmaziestudium an der Universität Basel und einer

Management-Ausbildung an der HSG St. Gallen war sie zunächst als Geschäftsführerin und später als Verwaltungsrätin eines Medizinaltechnik-Unternehmens tätig. Von 2017 bis 2022 absolvierte sie eine Ausbildung als Begleiterin für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz sowie eine darauf aufbauende Weiterbildung. Neben vier eigenen Kindern betreute Isabelle Granert zudem eine Wohngemeinschaft von Sozialhilfeempfängern und war Pflegemutter im Auftrag des Kinder- und Jugenddienstes Basel-Stadt. Zudem ist sie Mitglied der Synode der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt sowie des Pfarreirats St. Anton, engagiert sich für das Projekt «Auf sicherem Boden» des roten Kreuzes Basel und gestaltet ökumenische Gottesdienste im Pflegezentrum marthastift. Herzlich willkommen, Isa!

Werbung

**BAUMATERIAL SP'ATH**  
Bau- und Gartenbedarf

**AUS-BALANCIERT**  
für rationelles Arbeiten

## L-TEC Winkelplatten

**Der Massstab in Sachen Qualität und Funktionalität**

- Top Qualität, beidseitig Sichtbeton SB4
- umgekehrter Einbau zulässig

Höhen: 55/80/105/130/155/180/205/230/255/280/305 cm  
Breiten: 49/99/199 cm

**Über 400 Winkelplatten ab Lager Muttenz ladebereit**

**Betonwaren? Bei uns werden Sie fündig.**

**061 641 13 51**

Falkensteinerstrasse 13, Muttenz  
[www.baumaterial-spaeth.ch](http://www.baumaterial-spaeth.ch)



Netzwerk naturnaher Garten- und Landschaftsbau

## «Entwicklungen planvoll angehen»

JardinSuisse beider Basel und die Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel AG haben zusammen mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (zhaw) und Bioterra Schweiz das «Netzwerk naturnaher Garten- und Landschaftsbau» gegründet. Ein Gespräch über Hintergründe und Ziele mit Verbandspräsident Peter Schlachter und Thomas Jundt, Verwaltungsratspräsident des Bildungszentrums.

**s'Hämmerli:** Was bezwecken Verband und Bildungszentrum mit der Gründung des «Netzwerks naturnaher Garten- und Landschaftsbau»?

**Peter Schlachter:** Die Idee ist bei einem Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen der zhaw und Bioterra Schweiz entstanden. Die rasante Entwicklung in unserer Branche ist offenkundig. Der Vorstand will seine Mitglieder dabei unterstützen, diese Entwicklung aktiv mitzugestalten.

**Thomas Jundt:** Für das Bildungszentrum kommt noch ein weiterer Grund dazu. Der Verwaltungsrat hat 2022 als strategisches Ziel definiert, dass unser Bildungszentrum zu einer «Zukunftsakademie» der grünen Branche in der Schweiz wird. Das war für uns Grund, entsprechende Gespräche mit der zhaw als potenzieller

Partnerin zu führen. Dass diese Gespräche so schnell zu konkreten Ergebnissen geführt haben, ist sehr erfreulich. Wir haben buchstäblich offene Türen eingerrannt.

**Was sind die Merkmale dieser «rasanten Entwicklung»?**

**Thomas Jundt:** Die «rasante Entwicklung» bedeutet nicht, dass alles, was bis jetzt gemacht wurde, in Zukunft nicht mehr nachgefragt ist. Wir werden ganz konventionell weiterhin Gärten planen, erstellen und unterhalten. Aber es gibt offensichtliche Entwicklungen, die Anpassungen und eine Erweiterung des Spektrums erforderlich machen. Die Veränderung klimatischer Voraussetzungen zum Beispiel zieht die Frage nach sich, welche Pflanzen auf welchen Böden in Zukunft gut gedeihen werden, wie Ökobilanzen verbessert werden können oder welche Massnahmen in urbanen Gebieten dazu

geeignet sind, das lokale Klima positiv zu beeinflussen. Diese und viele weitere Themen sind für die Politik, für Verwaltungen aber für viele Kundinnen und Kunden wichtig. Wir finden zum einen, dass Gärtnerinnen und Gärtner unser Fachwissen einbringen, aktiv mitreden und mitentscheiden sollten. Zum anderen müssen wir

## «Wir sollten bei Zukunftsthemen unser Fachwissen einbringen und mitentscheiden.»

und unsere Mitarbeitenden auch bei diesen Themen zu Expertinnen und Experten werden. Sonst wird die Entwicklung an der Branche vorbeigehen und wir müssen, was andere diskutiert und beschlossen haben, dann einfach «autonom nachvollziehen».

**Peter Schlachter:** Die Themen sind offenkundig und es werden von allen möglichen Seiten mehr oder weniger sinnvolle Forderungen erhoben, beispielsweise nach einem gesetzlichen Zwang, in jedem Vorgarten einen Baum zu pflanzen, Steingärten zu verbieten und so einiges mehr. Bei all diesen Fragen wollen wir aktive Akteure sein und nicht einfach abwarten, was irgendwann irgendwer entscheidet.

*Wo liegen die Chancen für die Branche?*

**Thomas Jundt:** Es ist eine riesige Chance für die Branche: Es sollen Gärtnerinnen und Gärtner sein, die tolle Vorschläge für die Umgestaltung von Gärten oder die Gestaltung von öffentlichem Raum machen. Das generiert im Endeffekt Umsätze, die wir nicht irgendjemand anderem überlassen sollten. Hinzu kommt, dass der Beruf auch für Jugendliche an Attraktivität gewinnen wird, weil Themen wie Nachhaltigkeit oder Erhalt der Biodiversität bei ihnen hoch im Kurs stehen. Das wird dazu führen, dass Ausbildungen in unserer Branche auf stärkeres Interesse stossen werden – das beste Mittel gegen Fachkräftemangel.

*Was ist im Rahmen des Netzwerks naturnaher Garten- und Landschaftsbau konkret geplant?*

**Peter Schlachter:** Hauptsächlich geht es darum, die Ziele einer fortschrittlichen, klimabezogenen, biodiversen und nachhaltigen Entwicklung des Garten- und Landschaftsbaus planvoll anzugehen, wenn immer möglich auf vorhandenem Know-how, Erfahrungen und Ressourcen aufzubauen, weiteres Fachwissen zu generieren und dieses in Diskussionen, Debatten sowie in die Aus- und Weiterbildung einzubringen. Das Netzwerk wird so funktionieren, dass von allen Partnern Ideen eingebracht und wenn möglich gemeinsam weiterverfolgt werden.

Es gibt keine Pflicht, alles gemeinsam zu machen. Wichtig sind die Kontakte, die Koordination und die Bündelung von Ressourcen.

*Wie wird das Bildungszentrum profitieren?*

**Thomas Jundt:** Unsere Kursangebote werden auf diesem Know-how aufbauen und wir sind an fachlichem Austausch und an Kooperationen interessiert. Und wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Aktionäre und Mitglieder, aber auch weitere Betriebe und Organisationen, dieses Know-how erwerben und nutzen können – zu ihrem eigenen Nutzen und im Interesse unserer Branche.

*Wo können sich Interessierte informieren und wie mit dem Netzwerk in Kontakt treten?*

**Peter Schlachter:** Geschäftsstelle des Netzwerks ist bei uns in Liestal angesiedelt. Es wird eine Website geben und die Initiantinnen und Initianten werden jeweils über ihre Kanäle informieren. Inwiefern es Mitgliedschaften für Interessierte Personen, Firmen und Organisationen geben wird, ist derzeit noch offen. Interessentinnen und Interessenten können sich aber ab sofort melden und werden über die Aktivitäten informiert.

### Netzwerk naturnaher Garten- und Landschaftsbau

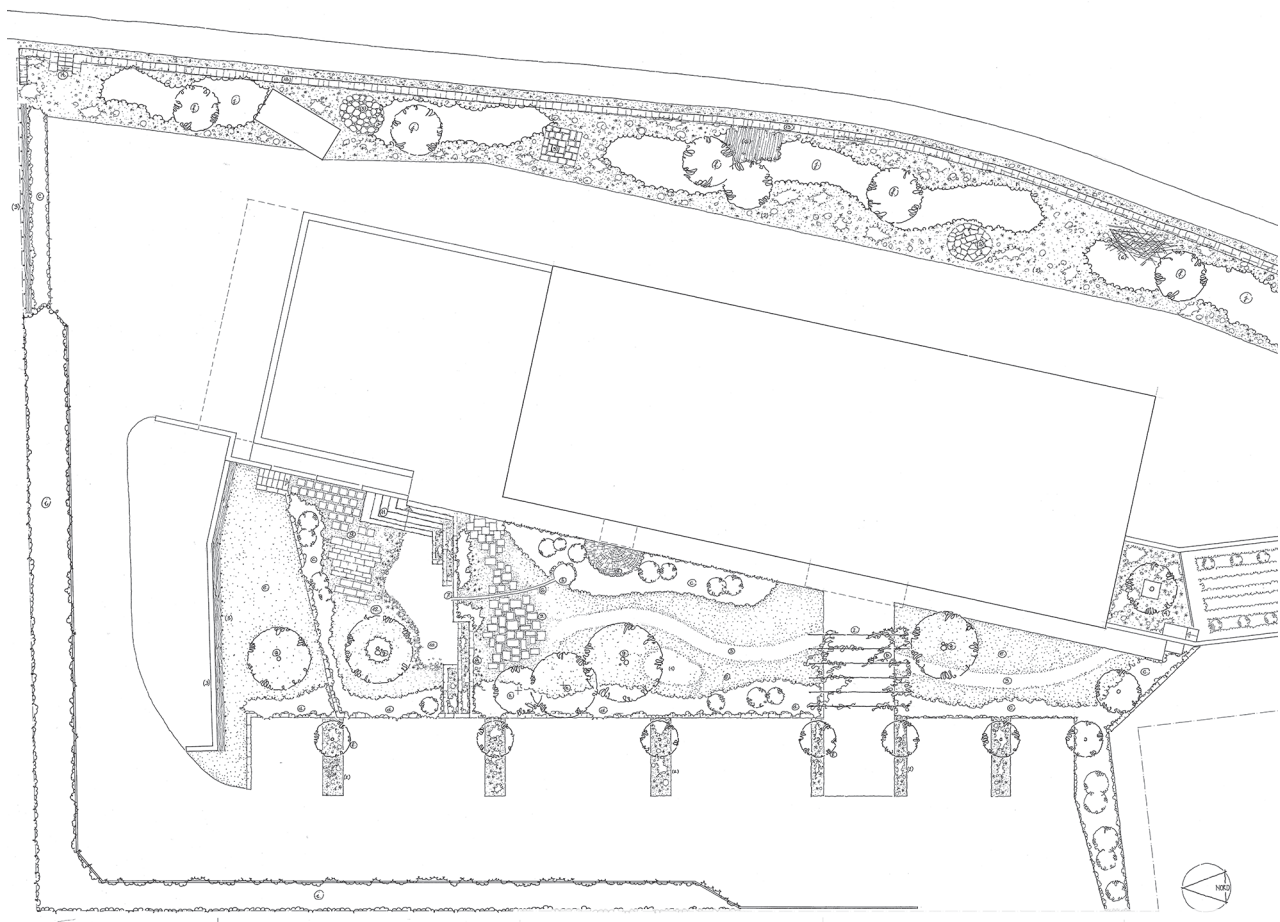
Die Mitglieder des Netzwerks naturnaher Garten- und Landschaftsbau setzen sich für eine fortschrittliche, klimabezogene, biodiverse und nachhaltige Entwicklung des Garten- und Landschaftsbaus sowie der Nutzung des urbanen Lebensraums ein.

Mögliche Tätigkeitsfelder sind

- Formulierung gemeinsamer mittel- und langfristiger Ziele «Natur im urbanen Raum»
- Die Schaffung eines Weiterbildungsprogramms unter einem gemeinsamen Label
- ein jährliches Symposium
- Aufbau und Koordination der politischen Interessenvertretung auf kantonaler, regionaler und nationaler Ebene
- Support durch weitere Organisationen, Firmen und Persönlichkeiten

*Kontakt:*

*Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel  
Hammerstrasse 25, 4410 Liestal  
bz@jsbb.ch | T 061 905 20 60*



Umgestaltungsprojekt für das Bildungszentrum (© Dunja Schlachter)

## Bildungszentrum

# Umgestaltung der Umgebung

Bei der Planung der Umgebung stand im Vordergrund, sie zu möglichst grossen Teilen für die Aus- und Weiterbildung sowie als Anschauungsbeispiel nutzen zu können. In der Praxis hat sich gezeigt, dass nicht alle Flächen optimal genutzt werden können. Darum sollen sie in den nächsten Jahren nach und nach weiter entwickelt werden.

«Möglichst alle üK und Weiterbildungen sollen auf dem Areal des Bildungszentrums durchgeführt werden können» war das Ziel bei der Planung der Umgebung. Im praktischen Betrieb hat sich gezeigt, dass dieses Konzept in einigen Punkten nachjustiert werden muss. So sind zum Beispiel die Rasenflächen zu klein, um mit den Lernenden alle entsprechenden Lehrziele zu erreichen. Zudem werden die Rasenflächen dafür nur einmal pro Jahr benötigt und müssen während der restlichen Zeit unterhalten werden. Darum werden die «Rasenkurse» künftig extern stattfinden.

Verschiedene zusätzliche Faktoren werden zudem in Zukunft zu veränderten Anforderungen führen. An diese soll die Umgebung des Bildungszentrums in den nächsten Jahren sukzessive angepasst werden. Verwaltungs-

rätin und Gartenarchitektin Dunja Schlachter hat – für das Bildungszentrum kostenlos – einen Projektvorschlag ausgearbeitet, der nun konkretisiert und in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll.

Das Projekt beinhaltet verschiedene Beispiele naturnaher Umgestaltungen, namentlich auf den nicht mehr benötigten Rasenflächen. Auf dem Dach der Humushalle soll der neue Rosengarten entstehen und die Ruderalflächen entlang der Ergolz sollen mit einer Natursteinmauer ergänzt und naturnah weiter entwickelt werden.

Die Umgestaltung wird in Etappen vorgenommen und teilweise im Rahmen von Lehrlingsprojekten realisiert. Die erste Etappe der Neugestaltung ist für den Sommer 2023 geplant.





Extensive Dachbegrünung, kombiniert mit einer PV-Anlage (Foto: Jascha van Gogh)

## Rückblick

# Dachbegrünungen unterhalten

**Erfolgreiche Premiere für den neuen Weiterbildungskurs «Dachbegrünungen unterhalten». Neben Informationen zum Unterhalt von begrünten Dächern standen in Zusammenarbeit mit dem Verein Dachbegrünungen Region Basel Besichtigungen von gelungenen Beispielen auf dem Programm.**

Neben Gärten leisten auch Dächer einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Erhalt einer vielfältigen Natur. Eine hochwertige Flachdachbegrünung ist sinnvoll, weil sie die Siedlungsentwässerung entlastet, Luft befeuchtet und kühlt sowie Staub und Schadstoffe aus der Luft filtert. Strukturelemente wie Stein- oder Asthaufen tragen abgesehen vom ökologischen Wert auch zur ästhetischen Gestaltung bei. Darüber hinaus wirken Dachbegrünungen bauphysikalisch und ökonomisch positiv, indem sie Dächer vor hohen Temperaturschwankungen, Niederschlägen und UV-Strahlen schützen. Gleichzeitig verlängern sie die Lebensdauer von Abdichtungen merklich und reduzieren den Energiebedarf von Gebäuden, indem sie dämmend wirken. Dachbegrünungen sind also nicht nur «wertvoll», sondern schonen auch das Portemonnaie. Es gibt auch keinen Konflikt zwischen

den Zielen, Dächer für PV-Anlagen zu nutzen und sie zu begrünen. Beide Funktionen lassen sich gut miteinander verbinden.

Im Weiterbildungskurs «Dachbegrünungen unterhalten» wurden neben theoretischen Informationen zur Planung, Realisierung und zur Pflege von Dachgärten in Zusammenarbeit mit dem Verein Dachbegrünung Region Basel auf den Dächern der Messe Schweiz, des «Stückli» und der St. Jakobs-Halle konkrete Beispiele gelungener Umsetzungen besichtigt.

Regelmässige Wiederholungen des Kurses sind vorgesehen.

[www.jsbb.ch/weiterbildung](http://www.jsbb.ch/weiterbildung)

**RENOSEMENTIS  
RASENSAMEN**

**renovita**  
Gemeinsam wachsen

**Sven Janz**  
Dipl. Greenkeeper DEULA  
Renovita Wilen GmbH

**FACHBEREICH RASEN**  
SAATGUT | RASENSAMEN | RENOSEMENTIS

Das **renosementis-Saatgut** zeichnet sich durch seine hohe Reinheit und Keimfähigkeit aus. Dabei übertreffen alle Mischungen die Mindestanforderungen der Regel-Saatgut-Mischungen (RSM) bei Weitem. Je nach Anforderung finden Sie eine Mischung, die dem jeweiligen Standort und Kundenwunsch entspricht. In einigen unserer Rasenmischungen ist die *poa pratensis* (Wiesenrispe) mit einem **Keimbeschleuniger** für ein rasches Auflaufen behandelt. Andere Mischungen verfügen zudem über eine **Beizbehandlung** mit Ekoseed® Turf, einem Mix aus natürlichen Mikroorganismen. Diese fördern die Keimung und eine rasche Jugendentwicklung und stimulieren ein tiefes **Wurzelwachstum**. Ausserdem erhöhen sie die **Widerstandskraft** der Gräser vor Auflaufkrankheiten und verbessern die **Nährstoff- und Wasserversorgung**. Spezielle Trockenmischungen mit oder ohne Rohrschwengel für Extremstandorte ermöglichen einen dichten, grünen Rasen auch an Trockenlagen. Wer einen schnitt- und trittverträglichen Blumenrasen mit vielfältigen und farbenreichen Wildblumen bevorzugt, die zudem komplett aus schweizerischer und biologischer Zucht stammen, wird ebenfalls fündig.

Renovita Wilen GmbH | Weidstrasse 11 | 9535 Wilen b. Wil | 071 955 00 55 | [www.renovita.ch](http://www.renovita.ch)

<b>Impressum</b>	
s' Hämmerli	Informationen von JardinSuisse beider Basel und aus dem Bildungszentrum Erscheint sechsmal jährlich
ISSN	2813-0820
Auflage	1'500 Exemplare
Einzelpreis	CHF 3.00 (Inland)   EUR 4.00 (EU)
Jahresabonnement	CHF 10.00 (Inland)   EUR 14.00 (EU)
Beiträge	Luca Bossard   Philippe Etter   Thomas Jundt   Peter Schlachter   Felix Werner Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des bzw. der jeweiligen Verfasser/in wieder.
Redaktion	Felix Werner
Gestaltung	Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel AG
Druck	Druckerei Bloch AG   Arlesheim
Verwaltungsrat	Thomas Jundt (Präsident)   Andreas Oser (Vizepräsident) Daniel Brodmann   Dunja Schlachter   Karl Thommen
Mitarbeitende	Felix Werner (Geschäftsführer, Leiter Bildungszentrum)   Isabelle Granert (Sekretariat, Buchhaltung) Luca Bossard (Leiter Bildung)   Philippe Etter (stv. Leiter Bildung)
Kontakt	Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel AG   Hammerstrasse 25   4410 Liestal T +41 (0)61 905 20 60   <a href="mailto:bz@jsbb.ch">bz@jsbb.ch</a>   <a href="http://www.jsbb.ch">www.jsbb.ch</a>
Inserate	<a href="mailto:bz@jsbb.ch">bz@jsbb.ch</a>
Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Die Nutzung sowie Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet.	



Schweisskursen für Gärtner/innen im Bildungszentrum (Foto: jsbb)

## Weiterbildung

# Erfreuliche Nachfrage nach Baukursen

**Landschaftsgärtner/in ist ein vielseitiger Beruf. Branchenspezifische Weiterbildungsangebote unterstützen Mitarbeitende dabei, spezifische Tätigkeiten fachkundig auszuführen. Vier «Baukurse» bietet das Bildungszentrum seit diesem Jahr an, weitere sind in Planung.**

Grundlegende fachliche Kompetenzen von Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtnern sind umfassende Pflanzenkenntnisse sowie Kenntnisse über das Anlegen und der Unterhalt von Gärten. Der Erwerb der dafür erforderlichen Kenntnisse steht denn zurecht auch im Zentrum der Ausbildung.

In der Praxis gibt es eine ganze Reihe weiterer Tätigkeiten, die beim Anlegen und Umgestalten von Gärten anfallen, zum Beispiel Maurer-, Holz- oder Metallarbeiten. Bei grösseren oder komplexen Arbeiten ist der Beizug eines spezialisierten Fachbetriebs unbedingt empfohlen. Bei kleinen Arbeiten, wie etwa dem Verschweissen von Randabschlüssen, dem Erstellen eines kleinen Fundaments, einer einfachen Pflästerung oder einer kleinen Flickarbeit an einem Belag lohnt sich dieser Aufwand aber oft für beide Seiten nicht.

Darum ist es hilfreich, wenn Landschaftsgärtner/innen diese Arbeiten selber ausführen können. Ihnen die dafür erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln ist das Ziel der «Baukurse», die das Bildungszentrum entwickelt hat und seit diesem Jahr anbietet.

Qualifizierte Fachleute aus den jeweiligen Branchen vermitteln den Teilnehmenden die Grundlagen dafür, einfache Arbeiten fachkundig zu erledigen.

Die Kurse stossen auf positives Echo von Betrieben in der gesamten Deutschschweiz. So konnte der Kurs «Elektrodenschweissen» zwischen Januar und März bereits dreimal durchgeführt werden. Kurse zu weiteren Themen sind in Vorbereitung.

*Aktuelles Kursangebot: [www.jsbb.ch/weiterbildung](http://www.jsbb.ch/weiterbildung)*

# Baumschule Waldenburg.

Obstbäume (Hochstämme und Spaliere), und veredelte Rosen (Hochstämme und Buschrosen) sind billigst zu beziehen.

80

Heinis, Bezirkslehrer, Waldenburg.

Inserat in der «Volksstimme» vom 4. Februar 1885 (Foto: jsbb)

## Jubiläum

# 100 Jahre Heinis Baumschulen und Gartengestaltung

Die Firma Heinis Baumschulen und Gartengestaltung GmbH feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag, wobei die Wurzeln des Familienunternehmens noch weiter bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Das Jubiläum ist Anlass für einen kurzen Rückblick und eine Würdigung.

1923 gilt als Gründungsjahr der Heinis Baumschulen. Genaugenommen gehen die entsprechenden Aktivitäten der Familie Heinis aber sogar auf das 19. Jahrhundert zurück. So wird in der Zeitung «Volksstimme von Baselland» vom 4. Februar 1885 in einem Inserat der Baumschule Waldenburg kund getan, dass «Obstbäume (Hochstämme und Spalier) und veredelte Rosen (Hochstämme und Buschrosen) billigst zu beziehen» seien bei «Heinis, Bezirkslehrer» in Waldenburg. Beim Inserenten handelte es sich um Eduard Heinis, geboren 1850, der nach einem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften in Basel, Lausanne und München von 1873 bis 1904 Bezirksschullehrer in Waldenburg war, wo er das neue Fach Obstbaumpflege einführte. 1892 war Eduard Heinis neben Stefan Gschwind Mitbegründer des Bauern- und Arbeiterbundes, 1895 Mitbegründer der

Konsumgenossenschaft Liestal, von 1904 bis 1906 erster «roter» Regierungsrat im Kanton Basel-Landschaft und danach bis 1922 Direktor der kantonalen Strafanstalt Liestal.

Einer seiner Mitarbeiter während der Zeit als Gefängnisdirektor war Friedrich Glauser, bekannter Schweizer Schriftsteller und unter anderem Autor der fünf Wachtmeister-Studer-Romane, dem trotz einem von Geldnot, Entmündigung, Morphinabhängigkeit und Internierungen geprägtem Leben literarischer Ruhm zuteil wurde. Friedrich Glauser hatte – was wenig bekannt ist – übrigens einen direkten Bezug zur Grünen Branche: Anfangs der Dreissigerjahre hat er als Jugendlicher eine Ausbildung an der Gartenbauschule Oeschberg gemacht. In der Strafanstalt Liestal waren ihm diese Kenntnisse

nützlich, wenn sich Direktor Heinis am Morgen jeweils vor die Gefangenen stellte und fragte, wer an Freigang interessiert sei. Wer sich meldete, konnte sich indes nicht auf Müssigang ausserhalb der Gefängnismauern freuen, sondern wurde zur Mithilfe bei der Pflege von Hochstamm-Obstbäumen oder für die Kirschenernte eingeteilt.

Eduards Sohn Fritz Heinis, geboren 1883, promovierte nach einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Studium in Basel. Neben seiner Tätigkeit als Bezirkslehrer in Bökten, Therwil und später in Basel widmete er sich der wissenschaftlichen Tätigkeit als Botaniker und Phänologe, veröffentlichte 218 Publikationen und hielt zahllose Vorträge, die meisten davon in der Naturfor-

## **«Wer etwas lernt, sollte das nicht im Hinblick darauf tun, irgendeine Prüfung zu bestehen, sondern aus Freude und Interesse an der Sache»**

schenden Gesellschaft beider Basel. Seine Forschungen über Mikroorganismen, insbesondere Rhizopoden und Tardigraden, erzielten in Fachkreisen weltweite Aufmerksamkeit. Er war ein grosser Verfechter des «sozial-ökologischen Denkens» und auch bei der Erforschung «adaptiver Pflanzen» war Fritz Heinis Vorreiter. Heute sind diese Pflanzen als Neophyten in aller Munde.

Forschung betrieb Fritz Heinis nicht nur in der Region, zum Beispiel über die Flora von Liestal und Umgebung (1910), der Mikrofauna am Blöchen (1916) oder zur Vielfältigkeit von Mikroorganismen in Torfmoosen, wo er – wie nachzulesen ist – in einem mm<sup>3</sup> 224 Organismen, davon 150 Rhizopoden zählte. Auch weitere heute aktuelle Themen beschäftigten ihn schon damals, etwa in den «Beobachtungen über den Einfluss der Trockenheit des Sommers 1947 auf die Vegetation im unteren Baselbiet».

Seine Forschungen beschränkten sich nicht nur auf die Region. Reisen führten ihn in entfernte Gegenden wie die kanarischen Inseln, Zentralamerika oder nach Indonesien, wo er die Entwicklung der Moosfauna nach dem Ausbruch des Vulkans Krakatau 1883 in der Sundastrasse zwischen Java und Sumatra erforschte.

Während Fritz sich auf die Lehr- und Forschungstätigkeit konzentrierte, betrieb sein Bruder Jakob «Joggi» Heinis auf mehr als 5 Hektaren die Baum- und Rosenschule

und das Gartenbaugeschäft der Familie – und wurde ebenfalls zu einer bekannten Persönlichkeit. Das lag einerseits an seinen vielfältigen beruflichen Tätigkeiten, etwa als diplomierter Kursleiter für Obstbau und Lehrer an der kantonalen landwirtschaftlichen Schule in Liestal, andererseits an seiner pointierten Art. So empfahl er Behördenvertretern bei einer Begehung der geplanten Umfahrungsstrasse von Liestal im Angesicht eines Obstbaums, unbedingt den Kirschkuchen seiner Frau zu verkosten und sich an der Qualität der einheimischen Kirschen zu erfreuen.

Obstbäume der Firma Heinis wurden zu jener Zeit bei Bauern in der gesamten Schweiz beworben und sonntags fuhr das Ehepaar Heinis mit dem Lastwagen durch

das Land und lieferte während der Woche entgegengenommene Bestellungen aus.

Sohn Richard Andreas Heinis-Aebi führte die Firma weiter und passte das Angebot an die sich verändernden Kundenbedürfnisse an. Am 28. Juni 2000 wurde

die «Heinis Gartenbau + Baumschule» in die «Heinis Baumschulen + Gartengestaltung GmbH» überführt. 2006 trat dessen Sohn Daniel als Gesellschafter ins Unternehmen ein und führt heute die Geschäfte.

«Leidenschaft und ein umfassendes Interesse ist in jedem Beruf Voraussetzung, um erfolgreich zu sein», ist Daniel Heinis überzeugt. «Wer etwas lernt, sollte das nicht im Hinblick darauf tun, irgendeine Prüfung zu bestehen, sondern aus Freude und Interesse an der Sache. Das Lernen und das sich Weiterbilden haben sich nach bestandener Prüfung auch nicht erledigt. Neugier, der Wille, möglichst viel über «seine» Themen zu wissen und die Freude, dieses Wissen im beruflichen Alltag einzusetzen und weiterzugeben, zeichnen Fachleute aus». Die Leidenschaft der Familie Heinis für die Natur ist durch die Generationen deutlich spürbar.

JardinSuisse beider Basel gratuliert seinem Mitglied Heinis Baumschulen + Gartengestaltung GmbH zum hundertjährigen Jubiläum herzlich, dankt der Inhabersfamilie für ihr Engagement und ihre Verbundenheit mit der Branche und wünscht ihr viel Erfolg für die Zukunft!

*Felix Werner*

Mittwoch  
26. April 2023  
09:00 - 19:30  
Zeughausgasse  
Liestal

# NaturMarkt Liestal



## Verkauf von

Biogemüsesetzlingen  
Biogemüse  
Setzlingen  
Steinskulpturen  
Sträuchern  
Tonwaren

## Mittwoch

26. April 2023  
09:00 - 19:30 Uhr

Zeughausgasse im  
Rahmen des  
Warenmarktes Liestal

## Veranstalter

JardinSuisse  
beider Basel  
Bildungszentrum

in Zusammenarbeit



## Informationen über

Natur und Ernährung  
Hochbeete anlegen  
Behausungen von  
Wildbienen erkunden  
Ausbildungsangebote

## Selber machen

Steine bemalen  
Tontöpfe bemalen  
Töpfe bepflanzen  
Steine bearbeiten  
Gartenquiz

## Nächste Daten

10. Juni 2023  
2. September 2023

jeweils von 10 - 17 im  
Bildungszentrum  
JardinSuisse

Auf Ihren Besuch freuen sich

MERET GERBER  
STEINBILDHAUERIN

JardinSuisse  
beider Basel



Verein  
Dachbegrünung  
Region Basel



Die Töpfer-Libelle



birsmatthof

LBB Stiftung LBB Lehrbetriebe beider Basel  
Gärtnerei

EBENRAIN  
LANDWIRTSCHAFT : NATUR : ERNÄHRUNG



Grosse Auswahl am Liestaler NaturMarkt (Foto: Bismatthof)

Rubrik

## Erster NaturMarkt in Liestal

Am Mittwoch, 26. April 2023 findet in der Zeughausgasse in Liestal parallel zum Warenmarkt der erste Liestaler NaturMarkt statt. Ausgerichtet wird er vom Bildungszentrum in Zusammenarbeit mit der Stadt Liestal. Die beiden weiteren Märkte in diesem Jahr werden an zwei Samstagen im Juni und im September im Bildungszentrum stattfinden. Zehn Firmen und Organisationen sind am ersten Naturmarkt dabei.

Grundidee des NaturMarkts ist es, den Besucherinnen und Besuchern hochwertige lokale und regionale Produkte, Setzlinge, Samen, Pflanzen sowie weitere Angebote rund um die Themen Natur, Garten und Nachhaltigkeit zu präsentieren und zu verkaufen und über aktuelle Themen zu informieren. Zudem erwartet die Besucherinnen und Besucher eine breite Palette an partizipativen Angeboten für Gross und Klein: Steine bearbeiten, Tontöpfe bemalen, Blumentöpfe bepflanzen und dekorieren oder ein Gartenquiz zum Beispiel.

Am NaturMarkt gibt es zudem Informationen über Natur, Ernährung, zum Anlegen von Hochbeeten und Dachgärten, das Erkunden von Wildbienenbehausungen oder Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der grünen Branche und verwandten Berufen.

Verkauft werden Biogemüsesetzlinge, Biogemüse, Sträucher aber auch Steinskulpturen und Tonwaren. Das Angebot ist vielseitig. Ein Besuch am NaturMarkt im «Stedtli» lohnt sich in jedem Fall.

Die weiteren NaturMärkte dieses Jahr finden, ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Stadt Liestal, jeweils an Samstagen im Bildungszentrum statt.

10. Juni 2023 | 10:00 - 17:00 Uhr

**NaturMarkt Liestal - Sommermarkt**

02. September 2023 | 10:00 - 17:00 Uhr

**NaturMarkt Liestal - Herbstmarkt  
mit regionaler Berufsmeisterschaft**

# SOMMER FEST

**Gute Laune  
Gutes Essen  
Gute Gespräche  
Gute Musik  
und ein Wettbewerb  
auf unserer Terrasse**

**Freitag, 16. Juni 2023**

**Musik**

**Blue Carpet  
[www.bluecarpet.ch](http://www.bluecarpet.ch)**

**Anmeldung**

**[jsbb.ch/sommerfest](http://jsbb.ch/sommerfest)**

**JardinSuisse beider Basel  
Hammerstrasse 25  
4410 Liestal**

**Wir freuen uns,  
wenn Sie dabei sind.**

**Jardin/Suisse**  
beider Basel  
Bildungszentrum





Beste Werbung für den Beruf: Lernende an der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse 2022 (Foto: jsbb)

## Berufsbildungstag

# Schwerpunktthema: Lehrlingsakquisition

Zum zweiten Mal organisiert das Bildungszentrum am 13. Juni 2023 einen Berufsbildungstag. Er dient dazu, den Austausch mit und unter Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern aus unserer Branche und weiteren an der Berufsbildung interessierten Personen zu pflegen und über Neuerungen zu informieren. Zudem gibt es ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema. In diesem Jahr ist es die Lehrlingsakquisition.

Die Konkurrenz um Lernende wird grösser. Verschiedene Branchen haben mit ganz unterschiedlichen Massnahmen «aufgerüstet» im Wettbewerb um gute Lernende. Künftig wird es nicht mehr reichen, darauf zu vertrauen, dass sich Jugendliche für eine Lehre in einer bestimmten Branche entscheiden.

Was kann unsere Branche, der Verband und was können Ausbildungsbetriebe tun, um Lernende für eine Ausbildung zu gewinnen? Welche Faktoren zählen bei Jugendlichen für ihren Entscheid wie stark? Was kann während der Lehre getan werden, damit Erwartungen von Lernenden nicht enttäuscht werden? Welche Erwartungen dürfen und müssen Betriebe an ihre Lernenden stellen? Und wie soll mit Defiziten umgegangen werden? Das sind einige der Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen.

Thematisiert wird die Lehrlingsakquisition als Schwerpunktthema des diesjährigen Bildungstages, der am 13. Juni 2023 im Bildungszentrum stattfindet. In Referaten und einer Diskussion werden Fragen dazu erörtert und beantwortet.

Zudem wird am Berufsbildungstag von verschiedenen Akteuren über Neuerungen informiert und sicherlich wird die anstehende Bildungsreform in unserer Branche ein Thema sein.

Der Berufsbildungstag ist zudem eine gute Gelegenheit, um mit anderen Fachpersonen Erfahrungen auszutauschen. Die Einladungen inklusive dem detaillierten Tagungsprogramm werden im April verschickt. Anmeldungen sind aber bereits jetzt möglich unter [www.jsbb.ch/berufsbildungstag](http://www.jsbb.ch/berufsbildungstag)

# Kurz & bündig

## Neue Logos



Mit den neuen Namen für Verband und Bildungszentrum wurden auch die Logos angepasst. Mitglieder des Verbandes, welche das Verbandslogo auf ihrer Website oder auf Geschäftsdrucksachen verwenden möchten, können die Vorlagen auf der Website [www.jsbb.ch](http://www.jsbb.ch) herunterladen.

## Offene Lehrstellen



Aktuell sind beim Lehrstellenportal [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) für 2023 noch 28 EFZ-Lehrstellen und 6 EBA-Lehrstellen als offen gemeldet. Eine aktuelle Auflistung ist auf der Website [www.jsbb.ch](http://www.jsbb.ch) abrufbar.

## Pflanzenparcours

Erstmals gab es in diesem Jahr zwei Pflanzenparcours, welche die Lernenden nutzen konnten, um ihre Pflanzenkenntnisse zu repetieren und zu ergänzen. Ein Dank an Sabrina Flury und ihr Team für die Einrichtung des Parcours bei der Firma Bauer Baumschulen AG in Bottmingen und an unser Verbandsmitglied für das Zurverfügungstellen der Infrastruktur. Der zweite Parcours wurde von Philippe Etter im Bildungszentrum aufgebaut. Die kürzeren Anfahrtswege, die dadurch entstanden, wurden vorallem von Lernenden aus dem Oberbaselbiet sehr geschätzt.

## Charta für transparente Kursausschreibungen



Das Bildungszentrum hat zusammen mit rund 60 Institutionen und Verbänden aus anderen Branchen die Charta für transparente Kursausschreibung des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung unterzeichnet. Die unterzeichnenden Institutionen stehen für Transparenz in der Weiterbildung ein. Durch klare und transparente Kursausschreibungen wird die Informationsqualität für Konsumentinnen und Konsumenten erhöht und die Vergleichbarkeit der Kurse sichergestellt. Die unterzeichnenden Institutionen tragen damit zu mehr Übersicht im Weiterbildungsmarkt bei und engagieren sich für ein innovatives und zugängliches Weiterbildungssystem.

## Gartenmagie



Für 2023 sind wiederum zwei Ausgaben der Zeitschrift «GartenMagie» geplant, die jeweils in einer Auflage von 45'000 Exemplaren im Friedrich Reinhardt Verlag erscheint. Die Zeitschrift richtet sich an Gartenliebhaberinnen und Gartenliebhaber und enthält Berichte zu verschiedenen aktuellen Gartenthemen. Die erste Ausgabe 2023 ist dem Schwerpunkt «naturnaher Garten- und Landschaftsbau» gewidmet.

## Wünsche für Weiterbildungen

Wünsche und Ideen für zusätzliche Weiterbildungsangebote nimmt das Bildungszentrum jederzeit gerne entgegen. Wir sind bestrebt, das Angebot so präzis wie möglich auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden auszurichten. Sehr gerne unterbreiten wir Unternehmen auch Vorschläge für individuelle Firmenkurse.

## Werbung

# Heinimann AG

Hauptstr. 26, 4436 Oberdorf, [heinimann-ag.ch](http://heinimann-ag.ch)

**Ihr Profi für**

**Gartengeräte | Maschinen  
Werkzeuge | Befestigungstechnik  
Reparaturen | Ersatzteile | Service  
Schliesstechnik | Sicherheit**

**Entdecken Sie unser Sortiment im  
Online Shop oder besuchen Sie uns in Oberdorf BL**



Der neue Radlader Schaeffler 206 24e (Foto: jsbb)

Bildungszentrum

## Ein Elektro-Radlader für das Bildungszentrum

Im März konnte das Bildungszentrum einen neuen Radlader Schaeffler 2060-24e in Empfang nehmen. Er wird künftig in üK, Baugeräteführerkursen und für weitere Arbeiten im Einsatz stehen. Zudem werden wir über die praktischen Erfahrungen mit dem Elektrofahrzeug berichten.

Der Radlader hat ein Gewicht von 2'280 kg und wird von einem emissionsfreien Elektromotor angetrieben, dessen Leistung der eines 45 PS-starken Diesel-Laders entspricht. Die Energie stammt aus zwei Lithium-Ionen-Batteriepaketen, die mit einer Spannung von 260 V arbeiten. Das eingebaute Onboard-Ladegerät ermöglicht das Aufladen der Batterie mit einem 230 V / 16 A Stecker. Die Ladezeit bis zu einem Wert von 80% beträgt pro Batteriepaket ca. zwei Stunden.

Gemäss Herstellerangaben soll eine Batterieladung für ungefähr 5 Arbeitsstunden reichen, wobei die Dauer natürlich massgeblich von der Art des Einsatzes abhängt. Der Wirkungsgrad des Antriebs ist hoch und dank eines Energierückgewinnungssystems werden die Akkus bei Bremsvorgängen aufgeladen. Das Nachladen der Akkus ist jederzeit möglich, weil kein Memory-Effekt eintritt.

Für den Entscheid, trotz des deutlich höheren Preises gegenüber einem Fahrzeug mit herkömmlichen Dieselantrieb waren zwei Gründe ausschlaggebend:

Der Radlader kommt zu einem grossen Teil in der Halle des Bildungszentrums zum Einsatz, wo Emissionsfreiheit natürlich besonders ins Gewicht fällt. Das Bildungszentrum strebt aber auch unabhängig davon den Einsatz möglichst vieler emissionsfreie Fahrzeuge und Maschinen an.

Zweiter Grund war die Gelegenheit, einen Elektroradlader im täglichen Einsatz zu testen, Kursteilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, eigene Erfahrungen mit Elektrofahrzeugen zu sammeln und unsere eigenen Erfahrungen Betrieben und weiteren Interessierten zur Verfügung zu stellen.

# Gut für Bildung.



**Jardin / Suisse**

beider Basel  
Bildungszentrum